

Stiftung Erinnerung Ulm

**Neunzehnter Stiftungsjahrestag
Mittwoch, 29. Juni 2022**

Ablauf und
Jahresrückblick 2021
Vorsitzende Dr. Ilse Winter

Stiftungsjahrestag 2022

Übersicht

1. Begrüßung: Dr. Ilse Winter

➤ 19.00 Uhr - 19.05 Uhr

2. Jahresbericht 2021:

➤ 19.05 – 19.20 Uhr

Überblick über das Stiftungsjahr 2021/geförderte Projekte

Dr. Ilse Winter

Überblick über die Finanzen der Stiftung

Prof. Dr. Wolfgang Keck

3. Grußwort: Oberbürgermeister Gunter Czisch

(kommt wahrscheinlich etwas später wg. Ausschusssitzung)

➤ 19.20 Uhr - 19.30 Uhr

4. Stiftungsvortrag Dr. Karamba Diaby, MdB

Verschwörungstheorien und Antisemitismus: Bilanz und Ausblick

➤ 19.30 – 20.30 Uhr

➤ 30-40 min Einführung durch Dr. Diaby – danach

➤ Im Anschluss Diskussion mit dem Publikum

Moderiert von Ilse Winter

5. Ausklang im Foyer bei Gesprächen und Getränken

2.1 Begrüßung – Dr. Ilse Winter

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

unser Stiftungsratsvorsitzender OB Gunter Czisch ist noch in einer Ausschusssitzung gebunden wird deshalb mit leichter Verzögerung bei uns ankommen. Deshalb dürfen wir schon vor seiner Begrüßung ins Programm einsteigen.

Als Vorsitzende der Stiftung Erinnerung Ulm begrüße ich Sie sehr herzlich zu unserem diesjährigen 19. Stiftungsjahrestag. Diesmal nicht am 14. Februar, sondern mitten im Sommer – wieder einmal eine coronabedingte Umstellung.

Im Februar 2020, vor zweieinhalb Jahren, haben wir uns das letzte Mal zum Stiftungsjahrestag treffen können. Für uns eine gefühlt lange Zeit – in der gleich mehrere Zeitenwenden stattgefunden haben, die uns allen persönlich naherücken:

- Unser gesellschaftliches Miteinander wurde durch mehrere Coronawellen gesprengt.

Und seitdem tummelt sich die sog. Corona-Querdenker-Szene in unseren Städten – auch in Ulm: Eine Melange von Staatsskeptikern – esoterischen Verschwörungsgläubigen – Rechtspopulisten.

- Rechtsextremistische und rechtspopulistische Umtriebe haben weitere menschenverachtende und auch tödliche Spuren hinterlassen: Nach NSU, dem Anschlag in Halle, dem Mord an Walter Lübcke, dem Anschlag in Hanau – sind vielerlei rechtsextremistische Netzwerke und sogenannte Einzeltäter aufgedeckt worden.

Auch in Ulm gab und gibt es wiederkehrende Übergriffe, Beleidigungen, Bedrohungen, und auch einen Anschlag auf die Synagoge.

- Und: In Europa ist seit Februar diesen Jahres ein schrecklicher Krieg ausgebrochen, der unserer bisherigen Gewissheiten und Wertekoordinaten ins Wanken bringt. Wir spüren, wie schnell Menschenrechten, Demokratie auch das friedliche Zusammenleben in höchste Gefahr geraten können.

All dies ist schwer auszuhalten.

Wir sind deshalb sehr froh, wieder mit Ihnen in persönlicher Verbindung unseren Jahrestag begehen zu können.

Ich begrüße aus:

Politik

- Dr. Monika Stolz, Ministerin a.D.
- Gerhard Bühler, Helga Malischewsky FWG Stadtrat/-rätin
- Haydar Süsli, SPD Stadtrat
- Ggfs vor Ort ergänzen ...
- ...

Öffentlichem Leben

- Prälatin Gabriele Wulz – die auch Ehrenstiftungsrätin der Stiftung ist.
- ...

Unsere Stiftungsräte

- Vorsitzender Stiftungsrat: OB Gunter Czisch
- Alt-OB Ivo Gönner
- Dr. Silvester Lechner
- Prof. Gerhard Mayer
- Martina Lutz
- Elisabeth Zoll
- Prof. Dr. Renate Breuninger

Ehrenstiftungsräte/innen

- Carola Bühler
- Sidonie Bilger-Wölpert
- Gabriele Wulz
- Wilhelm Hölkemeyer
- ...

Dr. Nicola Wenge, wissenschaftliche Leiterin des DZOK und Vorstandsmitglied der Stiftung und ist heute aus privaten Gründen verhindert zu kommen. Sie lässt sich entschuldigen und begrüßt Sie alle herzlich.

Wie immer haben wir auch heute wieder einen hochkarätigen Referenten eingeladen, der zu einem Thema sprechen wird, das durch den Angriffskrieg in der Ukraine etwas in den Hintergrund gerückt ist, aber nichts von seiner Virulenz verloren hat.

Herzlich willkommen, Herr Dr. Karamba Diaby. Sie sind als SPD-Bundestagsabgeordneter aus Halle zu uns gekommen und Sie werden heute in Ihrem Gastvortrag zum Thema „Verschwörungstheorien und Antisemitismus: Bilanz und Ausblick“ sprechen.

Jahresrückblick 2021

Ich darf Ihnen nun wie immer einen kurzen Rückblick auf die Jahresaktivitäten 2021 der Stiftung Erinnerung geben.

Die Stiftung Erinnerung Ulm wurde 2003 gegründet, um die wichtige Arbeit des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg e.V. nachhaltig zu unterstützen und zu fördern.

Das DZOK erfüllt unseren Stiftungszweck seit vielen Jahrzehnten mit hervorragender Kontinuität, Vielseitigkeit und Expertise:

„Aus der Vergangenheit lernen, um demokratisches Miteinander, Toleranz und Menschenwürde in Gegenwart und Zukunft zu sichern“.

Das DZOK verknüpft die kritische Aufarbeitung der Geschichte des Nationalsozialismus mit aktueller politischer Bildungsarbeit sowie mit Gedenkarbeit. Es gibt wichtige Impulse in die Bürgergesellschaft hinein und erhält Impulse aus der Bürgergesellschaft heraus.

Gerade diese Verankerung als bürgerschaftliches Projekt ist von unschätzbarem Wert. Denn in diesen Zeiten neuerlicher und neuer Demokratiegefährdungen müssen wir uns umso mehr miteinander wappnen, stark machen, ermutigen, um das viel beschworene „Nie wieder“ mit wachem Blick und konsequentem Handeln zu untermauern. Dies kann nur miteinander gelingen.

Deshalb fördern wir diese wichtige Arbeit mit großer Überzeugung.

2.2 Förderaktivitäten der Stiftung Erinnerung Ulm - Jahresrückblick 2021 und Ausblick auf Aktivitäten 2022

Wie schon im Vorjahr, war das DZOK auch im Jahr 2021 wieder stark von der Corona-Krise eingeschränkt. Veranstaltungen und Führungen konnten über viele Monate nicht wie gewohnt stattfinden. Gleichzeitig entstanden neue Zusatzaufgaben, insbesondere durch die Erarbeitung digitaler Angebote und die Anschaffung der dafür erforderlichen Technik. Die Arbeit des DZOK ist nun wieder in der ganzen Breite neu aufgestellt.

Diese vielfältigen Arbeitsschwerpunkte konnten nur dank der institutionellen Förderung, bewilligter Mittel aus Hilfsprogrammen sowie der nicht nachlassenden Spendenbereitschaft von Ulmerinnen und Ulmern fortgeführt werden. Ohne die Unterstützung der Stiftung im Jahr 2021 wäre dies nicht möglich gewesen.

Die Stiftung hat **2021 Fördermittel in Höhe von 23.800 € für sechs Arbeitsbereiche/Vorhaben vergeben:**

- Für die Entwicklung und Realisierung digitaler Bildungsangebote
- Für das Sprachprojekt „language matters. Zum Umgang mit Hass-Sprache in Geschichte und Gegenwart“.
- Für das Bildungsprojekt „Demokratie gemeinsam leben“
- Für eine Online-Datenbank für die Ulmer Opfer der NS-„Euthanasie“-Morde
- Für Recherchen zur frühen politischen Verfolgung in Württemberg zur Erweiterung der Online-Häftlingsdatenbank
- Für die Archivarbeit des DZOK

Lassen Sie mich zu diesen Förderaktivitäten noch einige kurze Erläuterungen anfügen:

Entwicklung digitaler Bildungsangebote.

Mit den digitalen Bildungsangeboten ist es gelungen, den historischen Ort der KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg für Besucher*innen trotz pandemiebedingter Einschränkungen in gewisser Weise weiter zugänglich zu halten und Bildungsangebote im öffentlichen Raum weiter durchzuführen. Dafür wurden digitale Rundgänge und Workshops sowie Online-Veranstaltungen entwickelt und umgesetzt. Mit dem Stiftungszuschuss wurde die dazu erforderliche Technik angeschafft. Eine wichtige Investition für die Zukunft!

Im Bereich Bildung unterstützte die Stiftung weiterhin das dreijährige **Projekt „language matters. Zum Umgang mit Hass-Sprache in Geschichte und Gegenwart.“** Der Stiftungszuschuss floss in die Realisierung von Projekttagen zu den Themen Antisemitismus, Antiziganismus und Rassismus in Geschichte und Gegenwart für Schulen, Universitäten und freie Bildungsträger.

Zum städtischen Themenjahr „**75 Jahre Demokratie in Ulm**“ hat das DZOK mit Unterstützung der Stadt und der Stiftung das **Bildungsprojekt „Demokratie gemeinsam leben“ durchgeführt. Dazu gehörte eine Veranstaltungsreihe zu Verschwörungstheorien** als Gefährdung der Demokratie, ein Jugendkunstcamp in der Gedenkstätte und thematische Sonderführungen durch die Gedenkstätte zur schnellen Zerstörung der Demokratie 1933 und ihrem mühseligen Neuaufbau nach 1945. Das waren gute Bestandteile einer lebendigen und kreativen Demokratiebildungsarbeit.

Ein weiterer zentraler Arbeitsschwerpunkt des DZOK bildete 2021 die **Erarbeitung einer Datenbank für die Ulmer Opfer der national-sozialistischen „Euthanasie“-Morde. Archivarbeit**, die zum 27. Januar 2022 online gestellt wurde. Die Datenbank macht die biografischen Informationen aus dem 2020 veröffentlichten Gedenkbuch öffentlich

zugänglich. Angehörige u.a. Interessierte können auch direkt mit dem DZOK Kontakt aufnehmen.

Wichtige Fortschritte erzielte das DZOK nicht zuletzt dank der Unterstützung der Stiftung auch mit Blick auf die **Erweiterung der Online-Häftlingsdatenbank** des DZOK. Im Rahmen eines Rechercheprojekts wird die Datenbank, die bisher 345 Namen von Kuhberghäftlingen umfasst, um ca. 2000 namentlich bekannte Häftlinge der KZ Heuberg und Gotteszell ergänzt, so dass ein interaktives Informationsinstrument zur frühen politischen Verfolgung in Württemberg entsteht. 2021 wurden zu diesem Zweck bereits über 500 Wiedergutmachungsakten recherchiert und erschlossen, bis Jahresende 2022 werden die Recherchen fortgesetzt, die Online-Datenbank erweitert und veröffentlicht.

Daneben unterstützte die Stiftung auch die **Alltagsarbeit im DZOK-Archiv**, in dem sie etwa dafür sorgte, dass notwendige Verpackungsmaterialien angeschafft werden konnten.

Kurzer Ausblick auf die Arbeit bis Jahresende 2022

Auch 2022 war die Arbeit des DZOK noch von den Folgen der Corona-Krise getroffen und viele Einschränkungen haben länger fortgewirkt als erhofft. Die Erfahrungen von 2020/21 stimmen aber optimistisch, dass das DZOK seine Aufgaben weiter erfüllen können. Mit Blick auf die Finanzen ist es dafür jedoch auch weiterhin erforderlich, verschiedene Drittmittelprojekte mit Unterstützung der Stiftung durchzuführen und die Stiftung mit Einzelspenden zu stärken.

Das größte Projekt hat Nicola Wenge 2021 bei der **Bundesstiftung Kultur im Förderprogramm „Dive in“** eingeworben. Es handelt sich um ein digitales Gedenkstättenprojekt, das im Dezember letzten Jahres bewilligt und bis zum Jahresende abgeschlossen sein muss. Mit diesem Projekt sollen digital auch jene Bereiche des ehemaligen KZ im Fort Oberer Kuhberg erschließbar und erfahrbar werden, die bisher für Gedenkstättenbesucher*innen nicht betreten werden können. Dazu erarbeitet das DZOK mit dem externen Partner 2AV gerade eine virtuelle Lagerdarstellung für die Dauerausstellung und auf unserer Website sowie einen Medienguide zum Einsatz im Gelände für Einzelbesucher*innen und Guides. Wir drücken die Daumen für dieses innovative neue Projekt, in das das ganze Team viel Energie und Kreativität hineinsteckt.

Für 2022 sind insgesamt sechs Förderaktivitäten in den Bereichen Bildung, Gedenken und Forschung/Dokumentation des DZOK geplant und zum Teil auch schon abgeschlossen. Die Förderaktivitäten im Überblick:

- Zeitzeugenfilm „Ann Dorzback. Ein jüdisches Leben“ von Sibylle Tiedemann, der zum 27. Januar 2022 präsentiert wurde
- Digitales Gedenkstättenprojekt: Neue Formen partizipativer Bildungsarbeit (s.o.)
- Sonderausstellungsprojekt: „Für Freiheit und Republik! Das Reichsbanner Schwarz-Rot-gold im Kampf für die Demokratie 1924 bis 1933“ im Herbst 2022, der Gedenkstätte Deutscher Widerstand
- Gemeinschaftsausstellungsprojekt zur Geschichte der frühen KZ (bundesweites Kooperationsprojekt mit 13 anderen Gedenkstätten an Orten früher Lager) die Ausstellung wird zum 90. Jahrestag der Reichstagsbrandverordnung, 28. Februar 2023 in zehn Bundesländern gleichzeitig eröffnet
- 2. Jahr: Rechercheprojekt Frühe politische Verfolgung
- 3. Jahr: Sprachprojekt „language matters“

Herzlichen Dank

- An alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dokumentationszentrums: Katja Hamm, Annette Lein, Josef Naßl, Mareike Wacha, die uns zum 1.7. verlassen wird und ihre Nachfolgerin Silke Maurmaier, Volontärin Gianina Lambert und Praktikant Max Kroh, neben der Leiterin Dr. Nicola Wenge
- An alle Ehrenamtlichen – vorweg die Vorsitzende des DZOK Elke Reuther
- An unsere Stiftungsräte und Ehrenstiftungsräte für die immer gute Zusammenarbeit

Als Stiftung müssen wir immer auch unsere eigene Arbeitsfähigkeit/ d.h. unsere Förderfähigkeit sichern.

So sind wir stets bestrebt, unser Anliegen zu multiplizieren und in der Gesellschaft zu verankern.

Dazu tragen unsere vielen treuen Stifterinnen und Stifter bei.

Und Immer gilt es auch neue Unterstützer/innen zu gewinnen.

Deshalb freuen wir uns sehr, dass Sie heute hier sind und damit Ihre Verbundenheit mit der Stiftung ausdrücken.

2.3 Überblick über die Finanzen der Stiftung: Wolfgang Keck

3. Grußwort: Oberbürgermeister Gunter Czisch

➤ 19.20 Uhr - 19.30 Uhr (entfallen)

4. Gastvortrag Dr. Karamba Diaby, SPD-MdB aus Halle Verschwörungstheorien und Antisemitismus: Bilanz und Ausblick

Ablauf

- 30-40 min Vortrag durch Dr. Diaby
- Im Anschluss Diskussion mit dem Publikum
Moderiert von Ilse Winter

Herzlich willkommen, Dr. Karamba Diaby.

Sie sind aus Halle zu uns gekommen, dort leben Sie seit über 30 Jahren und vertreten die Stadt als SPD-Bundestagsabgeordneter im Bundestag – jetzt schon in der dritten Legislaturperiode: Im September letzten Jahres wurden Sie erfolgreich wiedergewählt und haben ein weiteres Mal das Direktmandat gewonnen!

Ihr Bürgerbüro als Bundestagsabgeordneter in Halle liegt in der Nähe der Synagoge. Dort haben Sie den rechtsradikalen Anschlag auf die Synagoge im Oktober 2019 aus nächster Nähe erlebt.

Seit 2010 sind Sie Mitglied im Bündnis „Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage“ und Mitglied des Kuratoriums der Bundeszentrale für politische Bildung.

Zu Ihrem heutigen Thema „Verschwörungstheorien und Antisemitismus: Bilanz und Ausblick“ haben Sie schon im Rahmen einer Videoübertragung am 14. Februar 2021 gesprochen - i.R. der gemeinsamen Ulmer Veranstaltungsreihe „Verschwörungserzählungen als Gefährdung der Demokratie“. Denn die Corona Lage hatte damals unsere Einladung verhindert.

Wir sind sehr froh, dass Sie heute persönlich hier sein können und wir auch mit Ihnen persönlich ins Gespräch kommen können. Denn das Thema hat hierzulande in den letzten drei Jahren Brisanz gewonnen – und es hat sich keineswegs erledigt in der Zwischenzeit, sondern sorgt weiter für ausreichend Irritationen.

Sie werden mit Rückblick auf den Terroranschlag in Halle 2019 die Zusammenhänge zw. Rechtsextremer Gewalt – Verbreitung von Verschwörungserzählungen – erstarkendem Antisemitismus bis in die Mitte der Gesellschaft skizzieren. Und Sie werden einen besonderen Schwerpunkt auf Möglichkeiten und Strategien der Gegenwehr legen.

Es ist Ihnen – wie auch uns - ein besonderes Anliegen, nach Ihrem Vortrag mit uns und unseren Gästen ins Gespräch zu kommen.

Jetzt freuen wir uns auf Ihren Vortrag und auf das Gespräch mit ihnen!

Danach:

Raum für Austausch und Gespräch wird es wie immer auch nach Ende der Veranstaltung beim gemeinsamen Ausklang im Foyer geben.

An dieser Stelle darf ich mich schon herzlich bei allen Gästen und Mitwirkenden für Ihr Kommen bedanken: Denn damit ermutigen und belohnen Sie uns sehr für unsere gemeinsame Stiftungsarbeit.

Deshalb freuen wir uns, wenn Sie im Anschluss noch mit uns den Abend ausklingen lassen können.

Dr. Ilse Winter

29. Juni 2022

Gespräch/Diskussion mit Dr. Diaby – Publikum

Moderation und Einstieg Ilse Winter:

Roter Faden Vortrag Dr. Diaby / ca. 30 Minuten

- Der Terroranschlag von Halle 2019
- Zivilgesellschaftliches Gegenhalten:
 - Bündnis Halle gegen Rechts,
 - Koalition gegen Antisemitismus,
 - Direktmandat 2021 documenta-Eklat & die Freiheit der Kunst
 - Rolle von Verschwörungstheorien in/seit der Corona-Pandemie
 - "Tradition" antisemitischer Ressentiments
 - Politische Maßnahmen u.a. für politische Bildung
 - Kabinettausschuss zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus

Danke für Ihren Vortrag zu der irritierenden Gemengelage von Verschwörungserzählungen – Antisemitismus – Rechtsradikalismus.

Gerne kommen wir jetzt mit Ihnen ins Gespräch.

Ich übernehme den Einstieg mit einigen Fragen – und bitte das Publikum sich jederzeit mit einzubringen.